Sachverhaltsdarstellung

# Weiternutzung von PCs in Kinder- und Jugendeinrichtungen (Antrag der CSU-Stadtratsfraktion und Bündnis 90/Die Grünen vom 20.01.2025)

## Kurzfassung:

Das Pilotprojekt „Second Life PC“ wurde im Juli 2025 im Jugendamt der Stadt Nürnberg gestartet. Grundlage war ein gemeinsamer Antrag der CSU und Bündnis 90/Die Grünen vom Januar 2025, der die nachhaltige Weiternutzung städtischer IT-Hardware in den Kinder- und Jugendeinrichtungen zum Ziel hatte.

Im Rahmen des Pilotprojekts werden ältere PCs in den Jugendeinrichtungen (z. B. Kindergärten, Horte, Freizeiteinrichtungen), die nicht mehr für ein Upgrade auf Windows 11 geeignet sind, auf das Betriebssystem Linux Mint umgerüstet und können so, auch nach dem Supportende von Windows 10 im Oktober 2025, weiter betrieben werden.

Bis März 2026 wurden von der pädagogischen IT des Jugendamtes 26 Einrichtungen von J/B1 und J/B2 mit über 60 Linux-PCs (ausschließlich aus eigenem Bestand aufbereitet) ausgestattet. Eine im Februar 2026 durchgeführte Umfrage unter den beteiligten Einrichtungen zeigt eine hohe Akzeptanz, gute technische Stabilität und überwiegend positive Rückmeldungen.

Das Projekt trägt nachweislich zu Nachhaltigkeit, Kostenersparnis und einer Vereinfachung der IT-Wartung bei und wird von den Einrichtungen mehrheitlich als Erfolg bewertet.

## Einzelne Schritte:

### 1. Ausgangslage und Zielsetzung

Die PC-Landschaft in Jugendeinrichtungen wird grundsätzlich in Verwaltungs-PCs und pädagogische genutzte Geräte unterschieden. Verwaltungs-PCs und Laptops laufen derzeit einheitlich unter Microsoft Betriebssystemen im geschlossenen Netzwerk. Nachfolgend werden nur die pädagogischen Geräte betrachtet, die nicht für Verwaltungszwecke genutzt werden und auch netzseitig aus Sicherheitsgründen keinen Zugriff auf das städtische Netzwerk haben. Diese Geräte wurden bislang gleichwohl fast ausschließlich mit Betriebssystemen und Büro-Software der Firma Microsoft eingekauft und betrieben. Mit dem Versionswechsel des Betriebssystems Windows 10 auf Windows 11 und der angekündigten Einstellung des Supports der älteren Versionen entstand im Bereich der pädagogischen Geräte ein neues Sicherheitsproblem: Viele PCs in den städtischen Jugendeinrichtungen waren aufgrund technischer Voraussetzungen nicht mehr für ein Upgrade auf Windows 11 geeignet. Um dennoch eine zeitgemäße digitale Ausstattung sicherzustellen und gleichzeitig Ressourcen zu schonen, wurde im Januar 2025 ein gemeinsamer Antrag der Fraktionen CSU und Bündnis 90/Die Grünen gestellt.

Das Jugendamt entwickelte daraufhin das Pilotprojekt „Second Life PC“, das im Juli 2025 startete. Ziel ist es, ältere PCs durch eine Umrüstung auf Linux Mint weiter nutzbar zu machen und damit:

- die Nutzungsdauer vorhandener Hardware zu verlängern
- IT-Kosten zu reduzieren
- medienpädagogische Arbeit zu unterstützen
- digitale Teilhabe sicherzustellen
- ökologische Nachhaltigkeit zu fördern

## 2. Umsetzung und aktueller Stand – März 2026

Ab der zweiten Jahreshälfte 2025 wurde das Projekt für die Kindertageseinrichtungen (J/B1) und für Einrichtungen der offenen Jugendarbeit (J/B2) beworben und den Mitarbeitenden vorgestellt. Auch wenn der Sicherheitsaspekt ein wesentlicher Treiber für die Umstellungen war, so fand das Projekt jedoch eine gute Resonanz und hohe Bereitschaft, ein alternatives Betriebssystem auszuprobieren. In den meisten Fällen wäre als Alternative eine teure Neuanschaffung von Hardware erforderlich gewesen, wobei man teilweise aus finanziellen Gründen auf Teile der Ausstattung hätte verzichten müssen. Die Umstellung erfolgte schrittweise unter ausführlicher Begleitung und Beratung durch die DV-Abteilung im Jugendamt. Insgesamt wurde bisher folgendes erreicht:

- 26 Jugendeinrichtungen wurden bisher ausgestattet.
- Insgesamt über 60 Linux-PCs wurden installiert.
- Die Geräte werden durch die päd. IT des Jugendamtes erfasst, ggf. um eine SSD (Kosten ca. 20 €) erweitert, zentral vorbereitet, geklont und vor Ort eingerichtet.
- Mitarbeitende erhalten eine kurze Einführung in Linux Mint.
- Die PCs werden überwiegend für Spiele, Internetrecherche, Lernprogramme und kreative Anwendungen genutzt.

## 3. Ergebnisse der Umfrage – Februar 2026

Die Umfrage unter den Mitarbeitenden der Einrichtungen, die am Pilotprojekt teilnehmen, zeigt insgesamt ein sehr positives Bild.

In den Einrichtungen stehen im Durchschnitt zwei Linux-PCs zur Verfügung. Diese werden täglich genutzt, meist für etwa ein bis drei Stunden. Damit sind die Geräte regelmäßig im Einsatz, ohne den Arbeitsalltag zu dominieren.

Auch die Akzeptanz bei den Besucherinnen und Besuchern ist überwiegend positiv. Kinder und Jugendliche finden sich schnell in der Umgebung von Linux Mint zurecht. Die vorinstallierte Software wird als passend für die Bedürfnisse wahrgenommen, und das System selbst wird von vielen als modern und ansprechend beschrieben.

Besonders hervorgehoben wird die technische Stabilität. Die gleichen Geräte arbeiten seit der Umstellung auf Linux – teilweise zusätzlich mit SSD-Aufrüstung – zuverlässiger als zuvor. Auch die Startzeiten werden sehr positiv bewertet: Ein Großteil der Einrichtungen vergibt hier die Bestnote. Probleme treten insgesamt selten auf, und kleinere Schwierigkeiten können meist ohne spezielle IT-Kenntnisse behoben werden.

Auch die Unterstützung rund um das Projekt wird gut bewertet. Die meisten Einrichtungen haben eine Einführung erhalten, die überwiegend als ausreichend und hilfreich eingeschätzt wird. Darüber hinaus wird der Support von den Teilnehmenden größtenteils als sehr gut beschrieben.

Insgesamt deutet die Umfrage darauf hin, dass das Pilotprojekt sowohl technisch als auch in der praktischen Nutzung gut funktioniert und von Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besuchern positiv angenommen wird.

Neben den überwiegend positiven Rückmeldungen wurden in der Umfrage auch einige Herausforderungen und Wünsche benannt, die sich im praktischen Einsatz ergeben haben.

Ein Teil der Rückmeldungen betrifft die Umgewöhnung von Windows auf Linux. Vor allem für einige Mitarbeitende bedeutet die neue Umgebung zunächst eine Veränderung in gewohnten Abläufen. Auch von Seiten der Besucherinnen und Besucher gibt es vereinzelt Wünsche nach bestimmten Programmen, insbesondere nach bekannten Spielen oder nach Microsoft Office. Einzelne Einrichtungen nannten zudem kleinere technische Besonderheiten, etwa beim Update-Verhalten des Systems, die gelegentlich Fragen aufwerfen.

Darüber hinaus wurden konkrete Softwarewünsche geäußert. Häufig genannt wurden Spiele wie Minecraft, Titel über die Plattform Steam oder FIFA-ähnliche Spiele. Auch der Wunsch, ältere Windows-Spiele von DVD weiterhin nutzen zu können, wurde mehrfach erwähnt. Im pädagogischen Bereich wurde unter anderem die Lern-App „Anton“ genannt. Teilweise äußerten Einrichtungen außerdem den Wunsch nach Microsoft Office, insbesondere aus pädagogischen Gründen.

Trotz dieser Punkte fällt die Gesamteinschätzung des Pilotprojekts insgesamt deutlich positiv aus. Sechs Einrichtungen bewerten das Projekt als „vollen Erfolg“, fünf weitere als „eher Erfolg“. Zwei Einrichtungen nehmen eine neutrale Position ein, während eine Einrichtung das Projekt als „eher Misserfolg“ einschätzt. Eine Bewertung als „voller Misserfolg“ wurde von keiner Einrichtung abgegeben.

Insgesamt zeigen die Rückmeldungen, dass die Herausforderungen vor allem in Gewöhnungsprozessen und in bestimmten Softwarewünschen liegen, während das Projekt insgesamt von der Mehrheit der Einrichtungen positiv bewertet wird.

## 4. Vorteile der Umstellung auf Linux

*Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung*

Durch die Umrüstung auf Linux Mint können PCs, die für Windows 11 nicht mehr geeignet sind, rund fünf weitere Jahre genutzt werden. Dadurch wird:

- die Verschrottung funktionstüchtiger Geräte vermieden
- eine komplette Gerätegeneration eingespart
- der ökologische Fußabdruck der städtischen IT reduziert
- dies entspricht den Zielen einer nachhaltigen kommunalen Beschaffung

*Kostenersparnis*

Die Umrüstung führt zu mehreren finanziellen Vorteilen:

- Keine Lizenzkosten für Betriebssystem oder Standardsoftware
- Wegfall von Neuanschaffungen und damit Schonung des Budgets
- Geringere Folgekosten durch stabile, wartungsarme Systeme
- Mehrere Einrichtungen bestätigen eine deutliche oder spürbare Kostenreduktion

*Vereinfachte Wartung durch Klonverfahren*

Das standardisierte Klonverfahren ermöglicht:

- einheitliche Konfiguration aller PCs, einschließlich Benutzerkonten
- schnelle Wiederherstellung bei Problemen
- minimalen Aufwand für Updates und Anpassungen
- Umfangreiche vorinstallierte Software

## Fazit

Das Pilotprojekt „Second Life PC“ zeigt, dass sich ältere Hardware mit Linux Mint erfolgreich und sinnvoll weiter betreiben lässt. Die Rückmeldungen aus den Einrichtungen bestätigen eine hohe Stabilität, gute Nutzbarkeit im Alltag sowie positive pädagogische Effekte. Gleichzeitig trägt das Projekt zu einer nachhaltigeren Nutzung vorhandener Ressourcen und zu spürbaren Kosteneinsparungen bei. Insgesamt wird das Projekt von der großen Mehrheit der Einrichtungen als Erfolg bewertet.